

# Hang zu Gesellschaft und Politik

## Fünf Galerien präsentieren aufwendige Themenausstellungen

Mit teilweise großem Aufwand versuchen fünf Galerien beim diesjährigen Open-Art-Wochenende neue Wege einzuschlagen. War man bei Galeriebesuchen bislang gewohnt, das Werk eines einzelnen Künstlers vorgeführt zu bekommen, so werden jetzt Inszenierungen zu ganz bestimmten Themenbereichen angeboten. Weg von der Einzelpräsentation. Statt dessen will man größere Zusammenhänge zeigen und darstellen.

Zweifellos das aufwendigste Projekt dieser Tage hat die Galerie Bea Voigt zu bieten. Unter dem Titel „Kunst-Kultur-Ökologie“ startet die Galeristin ein langfristig angelegtes Ausstellungskonzept mit Künstlern, die sich bewußt gesellschaftlichen und politischen Problemen stellen. Kunst als Hebel, um Dinge in Bewegung zu setzen. Bereits realisierte und noch geplante Aktionen im öffentlichen Raum werden in zwei örtlich getrennten Ausstellungen vorgestellt. Einmal in einer ehemaligen Reithalle in Sonnenhausen bei Glonn (Eröffnung: Freitag 15 bis 17 Uhr) sowie in den Galerieräumen in der Rosenheimer Straße 78.

In ähnliche Richtung zielt auch die Galerie Hohenthal und Bergen (Marktstraße 13) mit der Plakataktion „Manifesto“. Von 14 internationalen Künstlern gestaltete Motive werden sowohl in der Galerie, als dann später auch an Litfaßsäulen zu sehen sein, darunter eine neue Arbeit der Düsseldorferin Katharina Sieverding mit dem Titel „Deutschland wird deutscher“.

Gespannt sein darf man auch auf die Ausstellung „Afrika: Skulptur heute“ bei Dany Keller (Buttermelcherstraße 11). Zeitgenössische Kunst aus Afrika beach-

tet. Eine Rolle mag dabei spielen, daß – von wenigen Ausnahmen abgesehen – Kunst aus Afrika ihren Platz bislang in Völkerkundemuseen hatte. Dany Keller zeigt Arbeiten von sieben jungen Künstlern unter anderem aus Äthiopien, Togo, Ghana, dem Senegal und Zaïre.

Ein Beuys-Zitat aus einem Zeitungsinterview haben sich Mosel & Tschchow (Arnulfstraße 3) als launigen Titel für ihre diesjährige Open-Art-Präsentation ausgesucht. „Die Mysterien finden im Hauptbahnhof statt...“ Gemeint ist damit, daß Kunst nicht unbedingt auf die eingefahrenen und angestammten Reservate, sprich Museen und Galerien, beschränkt bleiben muß. Mit ihrer Galerie im Münchner Hauptbahnhof haben Mosel & Tschchow dies über die letzten Jahre hin zu beweisen versucht. Diese Ausstellung jedoch ist zugleich auch Abschiedsvorstellung. Die Galerie zieht nämlich zum Ende des Jahres in andere Räume um.

Zuletzt sei im Bereich der Themenausstellungen noch auf die Galerie Hessler (Residenzstraße 27) mit einer umfangreichen Auswahl von Arbeiten aus der konkreten Kunst verwiesen. Über zwei Stockwerke verteilt werden dort 150 Werke von Künstlern wie Graubner, Uecker, Piene, Poalka oder Honegger, um nur einige Namen zu nennen, gezeigt.

CHRISTOPH WIEDEMANN